Faun. u. flor. Mitt. Taubergrund 21, 2003: 39-41

Klaus Neeser

Einige seltene Pilzarten um Bad Mergentheim

Mit dem nachfolgenden Artikel stelle ich einige, für mich auffällige Pilzarten hier in der Umgebung von Bad Mergentheim vor.
Seit vielen Jahren leite ich den Arbeitskreis Mykologie der Naturschutzgruppe „Taubergrund" und kenne die Pilzflora unserer Region gut. Aus diesem Grund habe ich drei Pilze ausgewählt, die hier nicht häufig anzutreffen sind.
Der Untergrund meines Untersuchungsbereiches besteht in der Regel aus Muschelkalk mit den typischen Hainbuchen- Eichenwäldern und den wärmeliebenden Buchenwäldern in kolliner Höhenlage.

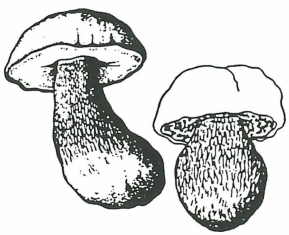
1. Lachs-Reizker *(Lactarius salmonicolor)*

Die Weißtanne findet sich selten in unseren Wäldern. Als strenger Mykorrhizapilz von *Abies alba* in montanen bis alpinen Lagen, das Flachland wird von ihm gemieden, deshalb bei uns schwer zu finden.

Fungarium

Arbeitskreis Mykologie Taubergrund
Klaus Neeser · Neue Steige 13
97980 Bad Mergentheim

AMT



lat. Name: Lactarius salmonicolor

dtsch. Name: Lachs-Reizker

Fundort: Marstadt / Junghölz

Habitat: unter Weißtannen, Höhe NN: 320m

Datum: 31. 10. 02 | MTB: 6424/24

Herbar Nr.:

Anmerkung: ca. 50-60 Exemplare

Beschreibung · Skizze

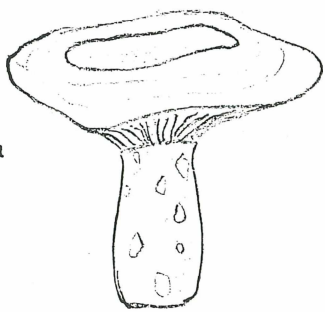


Abb.: Herbarkarte (Fundnachweis) vom Lachs-Reizker

Beschreibung:
Mittelgroße bis große Art. Hut: 10 – 15 cm, bisweilen wellig-verbogen; nicht oder nur undeutlich gezont; auf ockerlichem, blassorange- oder blassrosa-lachsfarbenem Grund lebhaft orangefleckig. Lamellen: nicht schräg, sondern mehr horizontal; blassorange, an verletzten Stellen mitunter weinrot fleckend, gelegentlich gegabelt. Stiel: 8x2 cm, orange bis gelblich, kaum grubig, enghohl, zylindrisch. Fleisch und Milch orange-fleischfarben, nach einigen Minuten wein-karottenrot, (nie grün). Geruch: angenehm obstartig. Geschmack: bitterlich. Essbar.
Mikromerkmale: Sporen: 8,5 – 10 x 6,5 – 7,5 µm, ellipsoid, unvollständig netzig und mittelgrob gratig. Cheilozystiden 35 – 51 x 7 – 8,5 µm, schlank spindelig bis leicht bauchig, oft mit kleinem Spitzchen. Pleurozystiden sehr zahlreich und gut zu sehen, 50 – 80 x 6 – 10 µm, HDS aus schmal zylindrischen, verflochtenen, gelatinisierenten Hyphen.
Funddaten:
Aufsammlung vom 31.10.2002 bei Marstadt MTB 6424/24. In einer Gruppe ca. 30-40jährigen Weißtannen standen ca. 50 – 60 Exemplare vom Lachs-Reizker.

2. Würziger Tellerling *(Rodocybe gemina)*
Dieser mittelgroße, kompakte Pilz hat einen blassrötlichen Hut und einen kurzen, ungeringten Stiel.
Beschreibung:
Hut: 3 -9 cm, jung gewölbt, später flach ausgebreitet, Oberfläche blassrötlich bis fleischbräunlich, auch mit gelblichem Anflug, glatt, trocken matt filzig bis fein schuppig, nicht hygrophan, Hutrand jung wenig eingerollt, alt unregelmäßig wellig verbogen und eingekerbt. Lamellen weißlich, cremeweiß, alt mit rosa bis beigebräunlichen Tönen, ziemlich engstehend, einige zum Stiel hin gegabelt, breit angewachsen oder kurz herablaufend, Schneiden gleichfarbig oder fein schartig. Stiel: 3-7 x 1-2 cm ± zylindrisch, weißlich mit blass rötlichem Hauch, jung fest, alt innen schwammig-wattig, mehlig-flockig behangen. Fleisch: in der Hutmitte dich, zum Rand ausdünnend, weißlich, alt cremerötlich, Geruch: mehlig-würzig, Geschmack: mild od. schwach bitter.
Funddaten:
Im Herbst 1997 konnte ich einige Funde machen.
In einem Mischwald bei Buche und Fichte im Wolfental bei Bad Mergentheim MTB 6524/31 am 2.10.1997 und am 18.10.1997 bei Fichten in Hachtel MTB 6524/34. Außerdem wurde mir der Pilz bei mehreren Pilzberatungen vorgelegt.

3. Blassflockiger Erlenschnitzling *(Naucoria luteolofibrillosa)*
Auffallend bei diesem Fund war der Standort, in einem Erlengestrüpp nach dem heißen Sommer 2003.

Beschreibung:
Kleiner Hut 1 – 2,5 cm, anfangs halbrund gewölbt oder konvex, nicht gebuckelt, später etwas verflachend und nur am Ende gelegentlich flattrig. Hutfarbe einheitlich hell milchkaffeebraun, matt, Rand nicht gerieft, von Velum überlagert, das am Rand eine sichtbare Cortina bildet und auch den Stiel mit dauerhaften Fasern überzieht. Lamellen: dem Hut gleichfarbig, zimtocker, dicklich, mäßig entfernt, am Stiel breit angewachsen od. ausgebuchtet und mit Zahn herablaufend, oft queraderig. Stiel: oft ± gerade, meist etwas länger als der Hutdurchmesser, auch kurz und gedrungen, wie Hut gefärbt, od. zur Basis dunkler werdend, stark weißfaserig, mit Velumgürteln, enghohl. Fleisch: in der Hutmitte bis 3mm dick, glasig zimtbraun.
Geruch: pilzartig, leicht aromatisch, Geschmack: bitter
Kein Speisepilz
Verwechslung: Mit Arten aus der gleichen Gattung oder mit einigen Häublingen *(Galerina)* und mit Trompetenschnitzlingen *(Tubaria)*.
Charakteristisch ist das Velum und der Standort und kann so als kleiner Braunsporer durchaus ohne Mikroskop im Feld angesprochen werden.
Funddaten:
Im dauerfeuchten Erlengestrüpp bei Schilf in der Nähe von Hachtel MTB: 6524/34 im September 2002. Es waren hunderte von Exemplaren am Standort gewachsen.

Literatur:
Breitenbach und Kränzlin; Pilze der Schweiz, Band 5
Bon Marcel; Pareys Buch der Pilze
Ryman / Holmasen; Pilze
Bollmann, Gminder und Reil; Abbildungsverzeichnis mitteleuropäischer Großpilze 1996

Anschrift des Verfassers:
Arbeitskreis Mykologie Taubergrund
Klaus Neeser, Neue Steige 13, D-97980 Bad Mergentheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Neeser Klaus

Artikel/Article: Einige seltene Pilzarten um Bad Mergentheim 39-41